

Ausgabe 3 - 2015

aktuell

Liebe Mitglieder und Freunde von Jugendweihe Deutschland e.V.,

nach unserer Jubiläumsfeier 25 Jahre Jugendweihe Deutschland e.V. folgten weitere Feiern unserer Mitgliedsvereine - mehr hierzu in dieser Ausgabe - und die Sommerpause, aus der jedoch auch über etliche Events zu berichten ist.



Im Jugenddorf "Hinter der Düne" konnte das 22. Sommercamp von Jugendweihe Deutschland e.V. wieder sehr erfolgreich gestaltet werden. Der Name der Unterkunft war Programm und lud die Jugendlichen aus allen Mitgliedsvereinen zum Bad in der Ostsee ein.

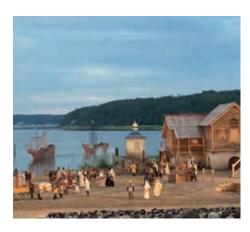
Ausflüge zum Kap Arkona mit Besichtigung eines der berühmten Leuchttürme, die Natur-Expedition zum bekannten Königsstuhl mit Fahrt in das Naturpark-Zentrum, der Besuch der Erlebniswelt inkludiert, sowie der Museumsbesuch im Stralsunder Ozeaneum mit seiner Reise durch die Weltmeere bzw. die Störtebekerfestspiele in Ralswiek begeisterten die Jugendlichen ebenso wie die Sportangebote Beachvolleyball und Windsurfschnupperkurs. Das Neptun-Fest war wie auch schon in den Vorjahren ein Höhepunkt des Camps.

Wieder ein äußerst gelungenes Freizeitevent!

Auch in den kommenden Jahren werden wir unser Sommercamp wegen des großen Erfolges wieder auf Rügen anbieten: hereinspaziert und mitgemacht!







Die Jugendlichen waren bei den zahlreichen Aktivitäten voller Elan dabei – auch wenn das Wetter in diesem Jahr nicht ganz optimal mitgespielt hat.

Fotos: Marina Hammer

Gedenkstätten-Ausbildung und Jugendweihetreffs 2015

Wie auch in den drei Vorjahren haben wir wiederum von den Mitgliedsvereinen Benannte (18 an der Zahl) in einer zweitägigen Schulung zu Gedenkstätten-Guides ausgebildet. Nach einer theoretischen Einführungsphase am Sonnabendvormittag des 29. Augusts im GLS Campus (die Schule), anhand der von uns erarbeiteten Broschüre "Leitfaden zur Gedenkstättenarbeit", folgte eine Besichtigung der Gedenkstätte Bernauer Straße.

Die Einführungsfilme gaben einen guten Überblick über den geschichtlichen Hintergrund und die damaligen Ereignisse vom 13. August 1961. Dann ging es zum Nord-Bahnhof, in dem sich eine gut aufbereitete Ausstelllung zu "Geisterbahnhöfen" findet. Hierbei handelte es sich um nach dem Mauerbau geschlossene Bahnhöfe, die z.T. sogar zugemauert wurden, und U-Bahnhöfe, durch die Züge aus Westberlin durch den Ostberliner Bezirk Mitte fuhren, jedoch nicht anhalten durften. Sie waren durch Stacheldraht und schwerbewaffnete Volkspolizisten stark gesichert, damit niemand die Züge zur Flucht nutzen konnten.



Foto: Sabine Haase

Teilnehmer des diesjährigen Seminars zur

Martina Fischer, Bianca Walther, Ronny Winkler,

Manuela Lange, Paul Kätzler, Paula-Sophie Kolb, Stefanie Röhrig, Margitta Fleischer, Holger Vörckel,

Gedenkstättenführerausbildung an der Berliner Mauer, Bernauer Straße:

Ronny Richter (erste Reihe von li.) sowie Marina Hammer, Denise Dittbrenner, Bonny Reitmann, Konny G. Neumann, Marcel Lehmann, Ann-Kathrin Gerstung, Louisa Trautewig (obere Reihe von li.).

Es ging dann an der ehemaligen Mauer entlang mit Nutzung der von der Gedenkstätte sehr gut aufbereiteten Medien: Tonbandaufnahmen von Reden aus damaliger Zeit (Norden/Brandt), Fotos von den Mauertoten (136) im "Fenster des Gedenkens", im Boden eingelassenen Plaketten zu Fluchtversuchen, gescheiterten und gelungenen Fluchten, Hinweise auf Fluchttunnel, abgerissene Häuser an der Bernauerstraße, Stelen im ehemaligen Verlauf der Mauer, Eisenmarkierungen zum damaligen Verlauf der Häusergrenzen und vieles mehr.

Am Sonntag wurden dann von allen künftigen Gedenkstätten-Guides Probeläufe vorgeführt, die allesamt sehr gut ausfielen: Kurzvorträge zu den jeweiligen Mauerabschnitten. Zum Abschluss gab es dann verdientermaßen die Urkunden, die die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang bestätigen.

Jugendweihe-Treffs in Berlin mit Gedenkstätten Besuch, Stadterkundung und Besuch von Tropical Islands

Bereits drei Wochen später konnten die Gedenkstätten-Guides von Jugendweihe Deutschland e.V. ihr Können mit großem Erfolg unter Beweis stellen.

Am 19. September wurden 215 interessierte Jugendliche an der Bernauer Straße geführt werden. Oft kamen Aussagen von den Teilnehmern wie: "Das hat meine Großmutter mir auch erzählt" oder "Das ist recht spannend und informativ, ich weiß jetzt viel mehr und kann das vielleicht demnächst in der Schule im Geschichtsunterricht anwenden." Der zweite Durchgang folgte am 26. September mit 222 Jugendlichen aus Sachsen. Anschließend ging es zum Tropical Islands mit Badespaß und toller Show mit Tanz, Gesang und Akrobatik, die begeistert beklatscht wurde.

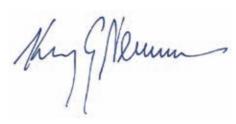
Zweitägige Redaktionssitzung für das Geschenkbuch 2016

Gut im Zeitplan liegend fand am 17. und 18. September in der Bundesgeschäftsstelle die vorletzte Redaktionssitzung für unser neues Geschenkbuch "Jugendweihe: Wendepunkte - Weltanschauung - Werte" statt.

Frau Dr. Carola Wuttke, Klaus Pflügner (Cornelsen Schulbuchverlage), Marina Hammer, Dr. Klaus-Peter Krause, Amelie Rolfs (Jugendvertretung) und Konny Neumann gingen alle vorliegen Seiten auf Inhalt, Layout sowie Platzierung und Gestaltung der Fotos, Grafiken und Tabellen durch. Es konnten noch etliche Verbesserungsvorschläge eingebracht und am Freitag der Layouterin Frau Goldberg vorgestellt werden.

Es fehlen nun noch vier Seiten und dann kann auf der letzten Sitzung Mitte Oktober in Dresden nach nochmaliger Durchsicht die Freigabe erfolgen, so dass im November die Produktion beginnen kann und uns die Bücher ab Anfang März zur Verfügung stehen werden. Die Mitglieder der Redaktion sind sich einig, dass sich der doch sehr große Aufwand gelohnt hat: es wird wieder ein sehr schönes, informatives und lehrreiches Buch werden.

Im Übrigen wünsche ich allen Mitarbeitern und Ehrenamtlichen einen guten Start in das Arbeitsjahr 2015/16!



Traditionelles Seniorentreffen 2015 in Stralsund

Norbert Sievert

Einmal im Jahr finden sich die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendweihevereins Mecklenburg – Vorpommern e.V., die im Rentenalter sind, immer in einem Regionalbereich des Landes gemeinsam mit ihren Partnern ein, um sich über die aktuelle Situation der offenen Jugendarbeit, der Jugendweihe- und Namensweihefeiern zu informieren und das Wiedersehen fröhlich zu begehen. Auf Initiative des Landesvorstandes und der Landesgeschäftsstelle fand die Begegnung in Stralsund unter Federführung des ehemaligen Mitarbeiters des Bereiches Gert Troellsch am 12.09.2015 statt.





Die ehemaligen Mitarbeiter beim jährlichen Treffen – eine schöne Tradition.

Foto: Klaus-Peter Hogh

Beginnend mit einer Rundfahrt bei regnerischem Wetter mit einer Kleinbahn auf Rädern durch die historische Altstadt und dem Besuch des Meeresmuseums, gab es herzliche Gespräche zwischen alten Freunden. Das ergab sich auch beim gemeinsamen Mittagessen in der urgemütlichen Gaststätte "Das Torschließerhaus" in der Altstadt. Beeindruckt waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens von der restaurierten Stadt, die nicht umsonst zum UNESCO – Weltkulturerbe gehört. Nach einem individuellen Stadtbummel traf man sich im Café der Pausch-Gastronomie am Ozeaneum zu weiteren Gesprächen bei Kaffee und Kuchen.

Unter Teilnahme des Vorsitzenden des Landesvorstandes, Klaus-Peter Hogh, gab Geschäftsführerin Martina Zoyke einen Überblick über die stabile Lage im Verein, den Stand der bisherigen Anmeldungen zur Jugendweihe 2016 und das Ergebnis der vielen örtlichen Informationsveranstaltungen.

Die Geschäftsstellen warten mit vielfältigen Veranstaltungsangeboten der offenen Jugendarbeit auf. Das regte zu Gesprächen über die frühere vielfältige Tätigkeit im Bereichs- oder Regionalbüro, in den Städten, Stadtteilen und im nicht einfachen ländlichen Raum vor allem in der Zeit der 90er Jahre und über das Jahr 2000 hinaus an. Der gemeinsame Tenor war immer wieder die Freude über das Erreichte und auch viel Spaß in der Arbeit, auch Stolz auf die Ergebnisse.

Viele der ehemaligen Kolleginnen und Kollegen kennen sich schon 20 Jahre und länger. Sie haben im Verein mit seiner eigenen Geschichte viel erlebt und freuen sich im 25. Gründungsjahr auf die Feier im November. Der schöne Tag klang mit der Vorfreude auf das Treffen in Güstrow im nächsten Jahr aus.

Zweiter Verbandstag der Jugendweihe Niedersachsen e.V.

Melanie Brünig

Die Jugendweihe Niedersachsen hat am 05.09.2015 ihren zweiten Verbandstag durchgeführt. Nachdem der erste Verbandstag im letzten Jahr von allen Mitgliedern als sehr produktiv empfunden wurde, wird nun eine regelmäßige Durchführung angestrebt.

Trotz gerade mal 9 Teilnehmern, war der Tag gewinnbringend für die weitere Entwicklung des Vereins und trug zur Festigung der Mitgliederstrukturen bei. Das wohl wichtigste inhaltliche Thema war die Mitgliedergewinnung, welche im Zuge des stetigen Wachstums des Vereins eine zentrale Rolle einnimmt.

Auch in diesem Jahr zeichnet sich bereits jetzt ein Anstieg der Teilnehmerzahl ab, da bereits deutlich mehr Interessenten als in den Vorjahren bekannt sind. Zudem werden dieses Jahr statt 3 gleich 5 Infoabende stattfinden, welches ebenfalls eine erhöhte Teilnehmerzahl vermuten lässt. Um diesem Trend gerecht zu werden, ist es für uns zwingend notwendig, aktive Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Viele neue Ideen wurden diskutiert und sollen im nun beginnenden Jugendweihejahr umgesetzt werden, z.B. als Verein präsenter während der Nachlese zu agieren.

Aber auch Themen wie die Neugestaltung der Homepage und der Aufbau einer Jugendgruppe kamen nicht zu kurz. Hier wurde rege diskutiert und man darf gespannt sein auf baldige Neuerungen.

Im Anschluss ging es zum gemeinsamen Abendessen mit anschließendem Bowlen. So konnte auch ein anstrengender Tag in angeregt heiterer Stimmung ausklingen.

Teilnehmer am Verbandstag der Mitgliedergruppe in Niedersachsen.

LV Niedersachsen

Foto: Melanie Brünig

Bereit für die Zukunft

Margitta Fleischer

Das sind wir...



die Interessengruppe aus der Region Magdeburg und Schönebeck.

Unsere Interessengruppe besteht gegenwärtig aus 25 Mitgliedern. Obwohl nahezu alle Altersklassen vertreten sind, besteht sie vorwiegend aus jungen Leuten, die wir in den letzten Jahren im Rahmen unserer Jugendarbeit gewinnen konnten. Durch die älteren und langjährigen Mitglieder fließt umfangreiches Wissen und eine langjährige Erfahrung in die Vereinsarbeit ein, die wiederum durch die neuen, jungen Mitglieder mit frischem Wind sowie aktuellen und jugendgemäßen Sichtweisen ergänzt wird. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist dies ein ganz wesentlicher und nicht zu unterschätzender Aspekt.

In unserer Region stehen wir, wie in jedem Jugendweihejahr, vor der Herausforderung interessante Freizeitangebote zu schaffen und natürlich die Feierstunden als unvergessliche Höhepunkte zu gestalten.

Wer denkt, dass diese Ziele Selbstläufer sind, hat schon verloren. Wir haben recht schnell erkannt, dass nur die gemeinsame Arbeit und ein gegenseitiges Miteinander, die Linie für den Erfolg sind. Deshalb treffen sich die Mitglieder unserer Gruppe alle sechs bis acht Wochen regelmäßig zum Austausch von Ideen, aktuellem Wissen und um aufgetretene Probleme zu besprechen.

Natürlich darf auch der Spaß nicht zu kurz kommen.

Um unsere Modenschauen 2015 so richtig toll und professionell aussehen zu lassen, haben wir im Vorfeld ein Lauftraining organisiert und durchgeführt, bei dem alle Teilnehmer sehr viel Spaß hatten aber auch mit der notwendigen Ernsthaftigkeit bei der Sache waren. Am Tag der Veranstaltung fühlten sich unsere Models wie auf dem Catwalk in Paris und New York und lieferten eine tolle Show ab.

Auch für die Feierstunden 2015 in Magdeburg hatten wir neue Ideen. Um diese optimal umzusetzen zu können, baten wir die Interessengruppegruppe aus dem Jerichower Land um Unterstützung. Die Mitglieder waren sofort bereit, uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Gemeinsam besprachen und erarbeiteten wir den Inhalt des aktuellen Programms und eine neue Moderation für die Festveranstaltungen. Es sollte ein feierliches, jugendliches Programm werden. Von jungen Leuten für junge Leute. Zum Ende der Feierstunden ließen unsere jungen Erwachsenen ihre Wünsche, in Form von bunten Ballons, in den Himmel über der Johanniskirche steigen.

Alle Mitstreiter waren zum Schluss der Meinung, dass unsere Feierstunden an Attraktivität gewonnen haben und unser Zusammengehörigkeitsgefühl gewachsen ist

Abschließend sei bemerkt, dass wir es nicht bereut haben, auch mal über unseren eigenen Tellerrand geschaut zu haben. Dabei haben wir unter anderem Gedanken und Vorstellungen Gleichgesinnter kennengelernt, der Umgang miteinander wurde gefestigt und ergab ein Gefühl der Sicherheit.

Die Aufgaben werden in der nächsten Zeit für uns als Interessengruppe bestimmt nicht einfacher, trotzdem schauen wir optimistisch in die Zukunft.

LV Sachsen-Anhalt

Foto: A. Hecht Bildgestaltung: FOTO-ECK Genthin

Fahrt nach Paris – interessant und bunt

Jean-Colin Bäsler

Als ich in Magdeburg mit Jugendlichen in den Bus stieg, waren schon viele Jugendliche aus Weißenfels, Halle und Könnern sowie die Betreuerin Petra Janecke im Bus. Nachdem dann noch weitere Jugendliche in Stendal und Birgit Wesemann (dritte Betreuerin) hinzu gestiegen sind, konnten wir uns auf die lange Reise nach Paris begeben. Viele Stunden Fahrt bedeuten aber nicht zwingend Langeweile, denn wir sahen einen bekannten lustigen Film und die Jugendlichen schlossen neue Bekanntschaften mit Anderen. Außerdem wurde – wie es nachts üblich ist – ein wenig geschlafen.

In Paris angekommen, noch mit kleinen verschlafenen Augen, konnten wir den Eifelturm besichtigen und die Umgebung des Eifelturms individuell erkunden. Hier wurden die ersten Selfis vor dem Warzeichen der Stadt gemacht.

Gegen Nachmittag fuhren wir mit dem Bus zu unserem Hotel. Dort wurden die Zimmerschlüssel verteilt. Da es nur einen Fahrstuhl gab und wir auf drei Etagen verteilt unsere Zimmer hatten, halfen einige Jungs, den Mädchen, die Koffer in das gewünschte Zimmer zu tragen.

Am nächsten Tag, ausgeschlafen und munter, fuhren wir nach dem Frühstück in das Montmartre-Viertel zur Sacré-Cœur. Hier konnten wir individuell die Kirche besichtigen oder im Viertel Einkaufen gehen. Mit seinen Englisch- und/oder Französischkenntnissen konnte man hier punkten!

Am Nachmittag und am Abend lernten wir Paris während einer Stadtrundfahrt und einer Bootsfahrt weiter kennen.

Mittwoch nach dem Frühstück ging es an einen Ort, der wohl größer und prunkvoller gar nicht sein könnte. Es ging an den Hof Ludwig des XIV., nach Versailles. Nicht nur dass das Schloss mit Größe und Glanz protzte, die schönen und weiten Gärten haben es den Jugendlichen ebenfalls angetan.

Gegen Nachmittag fuhren wir dann weiter zum "Forum des Halles", ein riesiges unterirdisches Einkaufszentrum. Hier kam am Abend der Ein oder Andere mit einer kleinen oder einer großen Einkaufstüte zum Bus zurück.

Am letzten Tag besuchten wir das Disneyland. Während es vormittags noch regnete, lockerte es sich zum Nachmittag auf und die bunte Disneywelt tat sich auf. Mit der Parade zum frühen Abend mit bekannten Disney-Figuren gingen wir zurück zum Bus. Einsteigen, ein letztes Mal durchzählen und dann ging es Richtung Heimat.



Fotos: Niclas Groth

Eine sehr schöne Reise, wie die Jugendlichen auf der Rückfahrt in unzähligen Gesprächen und beim Austauschen von Fotos feststellten. Das kann ich als Betreuer nur bestätigen!

Meine Ausbildung zum Gedenkstättenführer Bernauer Straße

Ann-Katrin Gerstung

Ich bin Mitglied in der Interessengruppe Magdeburg. Obwohl ich noch nicht solange im Verein bin, wurde ich angesprochen, ob ich nicht Interesse hätte, vom 29.08. bis 30.08. 2015 an der Ausbildung zur Gedenkstättenführerin, Gedenkstätte Bernauer Straße, in Berlin teilzunehmen. Ich stimmte zwar gleich zu, war mir jedoch nicht so sicher, ob die Ausbildung interessant werden würde. Trotz dieser Zweifel freute ich mich riesig auf die zwei Tage in Berlin.

Nachdem am Eröffnungstag alle Teilnehmer eingetroffen waren, lernten wir uns erst einmal kennen. Insgesamt waren 18 Teilnehmer aus drei verschiedenen Bundesländern anwesend, aus Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und aus Sachsen. Das Seminar stand unter der Leitung von Konny G. Neumann und Marina Hammer. Beide führten uns durch das Seminar und gaben uns alle wichtigen Informationen über die Gedenkstätte in der Bernauer Straße. Nach einem kleinen Mittagessen, welches vom Verein gesponsert wurde, erhielten wir noch eine kurze Information über den Aufbau der Gedenkstätte sowie eine Karte, auf welcher alle wichtigen Punkte markiert waren. Diese Punkte sollten wir während der Führung unbedingt erklären. Danach hatten wir genug theoretisches Wissen und konnten uns zur Gedenkstätte begeben.

Dort angekommen sahen wir uns zuerst die beiden Informationsfilme an. Die Filme zeigen sehr anschaulich den Aufbau des Grenzstreifens und erzählen die Geschichte vom Bau der Mauer 1961 bis zum Fall 1989.

Im Anschluss erhielten wir von Konny G. Neumann eine Führung über die Gedenkstätte, damit wir eine Vorstellung unserer zukünftigen Aufgabe erhalten.

Während des ganzen Tages hatten alle Teilnehmer, trotz des eher ernsten Themas, eine Menge Spaß.

Am Abend gingen wir gemeinsam in ein italienisches Restaurant und es gab eine leckere Pizza. Danach fuhren wir in ein kleines Hotel, in dem wir übernachteten. Als ich am Abend den ersten Tag Revue passieren ließ, musste ich freudig feststellen, dass im Gegensatz zu meinen Vermutungen, es alles andere als langweilig war.

Das Thema wurde uns anschaulich rüber gebracht, alle Teilnehmer waren super nett und ich freute mich auf den nächsten Tag, welcher eine neue Herausforderung mit sich brachte. Diese bestand darin, dass wir unsere erworbenen Fähigkeiten nun praktisch unter Beweis stellen mussten. Jeder Teilnehmer musste vor Ort, an der Gedenkstätte, einen Punkt erklären – über das dort Geschehende erzählen. Diese Aufgabe lösten alle Teilnehmer wie erwartet mit Bravur. Als wir am Ende ein letztes Mal gemeinsam zu Mittag aßen, wurden wir für die Führungen am 19.09.2015 eingeteilt. Dann traten wir die Rückreise an.

Der Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. trauert um sein im August 2015 verstorbenes Gründungsmitglied

Prof. Dr. Alexander Bolz

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie und den Angehörigen.

Das Präsidium des Landesverbandes



Der Nordbahnhof zählte einst zu den Geisterbahnhöfen und grenzt direkt an die Bernauer Straße.

Foto: pixabay

Mein Fazit, es war ein sehr interessantes, lehrreiches Wochenende und ich freute mich auf den 19.09.2015 an dem ich den Jugendlichen aus meiner Sichtweise heraus die Gedenkstätte erklären darf.

Nochmals ein Dankeschön an den Bundesverband, Jugendweihe Deutschland e.V., der mir dies alles ermöglichte und ich hoffe, dass ich auch im nächsten Jahr eingeladen werde.

6

LV Sachsen



Wir stoßen auf 25 erfolgreiche Jahre an.





Auszeichnungen während der Festveranstaltung.

25. Jahrestag des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. – ein Feiertag und Arbeitstag zugleich

Jens Amm

Am 05. September 2015 lud der Landesvorstand Sachsen anlässlich des 25 – jährigen Jubiläums des Sächsischen Verbandes all seine Mitglieder, liebe Gäste aus den anderen Verbänden des Bundesgebietes und langjährige Partner, die unsere Arbeit wirksam unterstützen, in die Landeshauptstadt Dresden ein. Um es vorweg zu nehmen – es wurde ein wunderbarer Tag!

Mit einem Mittagsimbiss im Conference Center Neustadt begann alles, man traf sich, es gab viel zu erzählen, es wurde gelacht ... gut, dass man sich traf – 25 Jahre verbinden, nicht nur die, die seit 1990 gemeinsam viel für junge Menschen tun, sondern eben diese jungen Menschen mit den teilweise schon in "Ehren Ergrauten", die sehr lebendig mit ihnen gemeinsam die Zukunft gestalten.

Fast alle Teilnehmer begaben sich zu einer Führung durch die neu erblühte Elbmetropole – das sah vor 25 Jahren doch noch ganz anders aus....

Warum nur "fast"? bis zur abendlichen Festveranstaltung tagte parallel die Vertreterversammlung des Sächsischen Verbandes – schaute in die 25 – jährige Historie, vor allem aber in die Zukunft.

Unser Präsident, Dr. Klaus-Peter Krause, konnte über sehr positive Arbeitsergebnisse berichten. Das Verbandsmotto "Jugendweihe – mehr als eine Feier" ist kein bloßes Motto – es lebt…und zwar richtig!

Eine Aussage, die klar mit Fakten begründet ist: 2015 hat der Verband den 8. Dialog mit jungen Menschen im Alter von 13 bis 15 Jahren geführt. Dieser Dialog gibt Aufschluss über das Gefühl dieser jungen Menschen, wie sie sich in der Gesellschaft wahrgenommen fühlen, über Vorstellungen zu ihrer schulischen und beruflichen Zukunft u.v.m. Das heißt, es geht nicht schlechthin um das Wahrnehmen jugendlicher Gedanken, sondern um das Ernstnehmen und Transformieren in entsprechende Aktivitäten des Verbandes. Die Ergebnisse des Dialogs trug Kristin Rusche am 18. Februar 2015 im Sächsischen Landtag vor. Der Verband zog und zieht beständig daraus seine Schlussfolgerungen.

Basierend auf 163 Jahren progressiver Jugendarbeit, gekennzeichnet durch weltlich-humanistische Werte, Religionsfreiheit und Umsetzung der anerkannten Menschenrechte steht der Verband in absolut lebensbejahender Art an der Seite junger Menschen. Davon zeugen gut besuchte Veranstaltungen, wie Bildungsreisen, bewusstes Gedenken junger Menschen an die furchtbaren Folgen von Gewaltherrschaft und Gewaltverherrlichung – dazu tragen z.B. vorwiegend durch junge Menschen geführte Besuche im ehemaligen KZ Buchenwald, aber auch Gespräche zur Gewaltprävention, ob physisch oder psychisch, bei.

Themen der erlebten Demokratie, Knigge-Kurse, Wochenendfahrten, Camps, Anti-Drogen-Discos u.v.m. verdeutlichen – der Sächsische Verband für JA/JW setzt auf eine beidseitig aktive Arbeit mit Jugendlichen zugunsten ihrer Entwicklung an der Seite der Eltern und Lehrer. Nicht zuletzt sind die mit viel Engagement, Professionalität und Liebe aller Akteure durchgeführten Jugendweihefeiern ein Meilenstein und Erlebnis für alle teilnehmenden Jugendlichen, deren Eltern und Gäste.

Kommerz hat da keinen Platz – über 60 % aller geleisteten realen Arbeit ist die persönliche mit den Jugendlichen. Dabei sind die Jugendlichen nicht passiv - sie agieren aktiv, werden einbezogen, übernehmen selbst Verantwortung ... eine einmalige Chance in diesem Alter, gut für die Entwicklung, unschätzbar für ein echtes Selbstvertrauen.

Das Ergebnis dieser engagierten und fleißigen Arbeit aller Verbandsmitglieder sind 327.470 junge Menschen, die die Jugendweihe in den 25 Jahren durch unseren Verband erhielten, noch viele mehr nahmen an unserer für alle Jugendlichen offenen Jugendarbeit aktiv teil, auf den Feiern konnten wir ca. 3,5 Mio Gäste begrüßen.

Nimmt man dies alles zusammen, wird klar, welch´ enorme Überzeugung und Arbeit all unserer Verbandsmitglieder hinter den Ergebnissen steht. Kritische Themen zu Fragen der Arbeitsorganisation in unserem Verband wurden offen auf den Tisch gelegt, die Antwort wird die Praxis geben – dabei macht jeder in seiner persönlichen Verantwortung mit.

Das Finale der Vertreterversammlung war die Wahl des neuen Vorstandes und der Finanzgremien.

Wir sind für die Zukunft gut aufgestellt, wir werden am Puls der Zeit bleiben und unsere gesellschaftliche Aufgabe im Sinne unserer erklärten Werte wahrnehmen.



Es war dem Vorstand ein Herzensbedürfnis, mit der abendlichen Festveranstaltung in der "Bergwirtschaft", dem Dach Dresdens mit wunderbarem Ausblick, all unseren fleißigen und hochengagierten Verbandsmitgliedern – im Ehrenamt oder im Hauptamt – zu danken.

Der Tag wurde mit Ehrungen verdienstvoller Verbandsmitglieder, angenehmer kultureller Umrahmung, hervorragendem Essen, vor allem aber mit guten Gesprächen und toller Stimmung beendet – ein denkwürdiges Jubiläum!

Danke an alle, auf unsere nächsten 25 erfolgreichen Jahre!

Mitmachen - Mitglied werden - Mitglied sein

Sophie Kolbinger

Mitgliedergewinnung? Das klingt für mich immer ein bisschen nach Flugblätterverteilen und Gratisgeschenken. Dabei ist es viel ... einfacher. Und viel menschlicher.

Wir machen zahlreiche Vorbereitungskurse, die Fahrten nach Paris, natürlich die Feierstunden und das Pfingstcamp - wir, die Mitglieder, sind immer und überall mit dabei, wir begleiten die Fahrten, unterstützen bei Kursen, machen Führungen in Gedenkstätten und helfen, wo wir können und gebraucht werden.

Wir stehen immer für Fragen und Antworten bereit und sehen einige Gesichter auch öfter bei Kursen.

Wir treten in Kontakt mit den Jugendlichen, wir reden mit ihnen und können so erfahren, warum sie eigentlich bei den Kursen dabei sind - vielleicht nur, weil ihre Eltern es so wollten. Vielleicht, weil ihre Freunde dabei sind. Vielleicht, weil sie das Thema interessiert oder vielleicht, weil sie neue Leute kennen lernen wollen. Oder vielleicht interessiert sie auch einfach der Verband.

Wir übernehmen Verantwortung und das macht uns erwachsener, als vielleicht unser Alter erahnen lässt.

Wir wecken das Interesse der Jugendlichen, indem wir ihnen sagen und zeigen, was nach ihrer Jugendweihe bei uns möglich ist und sie erwartet - was auch bei mir möglich war, nach meiner eigenen Jugendweihe.

Der neugewählte Vorstand.

Fotos: Kay Reichelt



Sophie Kolbinger, Mitglied in der Region Meißen seit 2010

Foto: privat

Wir sind eine Gemeinschaft, wir halten zusammen und das ist etwas, das vielen Teenagern heutzutage fehlt und was auch mir schon gefehlt hat in dieser Ellenbogengesellschaft, in der man immer das Gefühl hat, man müsse der Schnellste und Beste und Größte sein, um weiter zu kommen.

Wobei, Teenager wollen natürlich Großes vollbringen, sie wollen gehört werden und etwas bewegen, sie wollen etwas tun, das Auswirkungen hat und ihre Energie, ihre Kraft, ihren Tatendrang, ihre Ehrgeiz, ihre Kreativität und ihr vielleicht gerade wachsendes oder entstehendes Verantwortungsgefühl einsetzen und frei lassen - und bei uns haben sie die Chance dazu.

Bei uns können sie sich für andere Jugendliche engagieren, Themen vertiefen, die sie schon bei ihrer eigenen Jugendweihe interessiert haben, Verantwortung übernehmen, die ihnen vielleicht weder in der Schule noch zu Hause übertragen wird. Sie arbeiten in einem Team zusammen, können sich auf die anderen verlassen und finden bei uns Menschen, die immer versuchen, alles möglich zu machen, um sie dabei zu haben.

Wir nehmen all diejenigen auf, die dabei sein wollen, die helfen wollen, die eine Gemeinschaft suchen und die etwas schaffen wollen und ihren Anteil am nächsten Jugendweihejahr leisten wollen.

Mitgliedergewinnung? Das finde ich nicht schwer. Ein offenes Auftreten, Ehrlichkeit, Interesse an ihrer Person und an ihrem Leben, Vertrauen, Wertschätzung, ein gewisses Maß an Humor darf auch nicht fehlen, und dann - dann braucht es eigentlich nicht mehr, um neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Broschüre zur Gedenkstätte Neuengamme nimmt Form an

Konny G. Neumann

Unter der Leitung unseres Vorstandsmitglieds Lisa Schössow schreitet die Arbeit an der Broschüre zur Gedenkstätte Neuengamme und Schule am Bullenhuser Damm zügig voran.

Als Titel wurde gewählt: "Gegen das Vergessen - Lesematerial zur Bildungsfahrt in die KZ-Gedenkstätte Neuengamme und Bullenhuser Damm".

Auf dem zweiten Treffen wurden die Inhalte festgelegt und an die Autoren verteilt; erste Seiten sind bereits eingegangen. Die Broschüre soll den Jugendlichen während der vorbereitenden Kursabende überreicht und auch beim Besuch vor Ort verwendet werden.

125 Jahre Jugendweihe Hamburg - Jubiläumsveranstaltungen

Konny G. Neumann

Mit drei Veranstaltungen begeht der Landesverband Hamburg-Schleswig/Holstein von Jugendweihe Deutschland e.V. das Jubiläumsjahr:

Eine Fotoausstellung in der VHS Hamburg-Ost, also dort, wo wir auch unsere Geschäftsstelle haben, mit 50 Dokumenten, Fotos und Plakaten aus dem Zeitraum von 1890 bis 2015 wurde auf zwei Fluren gezeigt und fand reges Interesse. Damit diese interessante und umfangreiche Ausstellen auch weiterhin zur Verfügung steht, haben wir uns entschlossen, einen Fotokatalog erstellen zu lassen. Unter tätiger Mithilfe und Erstellung der Druckvorlagen durch unsere BGF, Marina Hammer, - auch hier ein sehr herzlicher Dank - und Unterstützung durch die Stiftung »Geistesfreiheit« wurde die 28-seitieg Dokumentation erstellt. Interessierte können sie unter jugendweihe-hamburg@t-online.de bei der Jugendweihe Hamburg e.V. bestellen.

In ihr haben wir auch das Gratulationsschreiben von Hamburgs Erstem Bürgermeister; Olaf Scholz, veröffentlich. Wir sind sehr stolz über die Anerkennung unserer Arbeit durch den Hamburger Senat.

Zusätzlich führte dieser am 28. September 2015 im Hamburger Rathaus einen Senatsempfang zur Ehren unseres 125ten Jubiläums durch: Herr Senator Scheele richtete ein Grußwort an die rund 33 Gäste von Jugendweihe Hamburg e.V., vom Bundesverband, den Mitgliedsvereinen sowie vom Säkularen Forum Hamburg, bei dem wir aktives Mitglied sind.

Wir danken dem Hamburger Senat, insbesondere dem Ersten Bürgermeister, Olaf Scholz, Herrn Senator Detlef Scheele, sehr herzliche für Ihre Unterstützung! Auf der Jubiläumsfeier am 27. 9. spielte - wie schon in Magdeburg - das Trio ANRED und verband musikalisch die Festansprache, Grußworte und Ehrungen verdienter oder langjähriger Mitglieder unseres Vereins. Gäste aus ganz Deutschland feierten mit und bestätigten, dass wir alle gemeinsam ein starker Verbund und Verband sind

Hier nun die Gratulation von Olaf Scholz:



Freie und Hansestadt Hamburg

Erster Bürgermeister

125 Jahre Jugendweihe in Hamburg – das sind 125 Jahre einer sinn- und werteorientierten Jugendarbeit, die ganze Generationen positiv geprägt hat. Gerade in unseren Tagen mit ihrer Flut an Informations- und Unterhaltungsangeboten ist eine fundierte Auseinandersetzung mit den großen Themen unverzichtbar. Liebe und Freundschaft, Gleichberechtigung und Umweltschutz, die Grundwerte unseres demokratischen Zusammenlebens selbst – für unsere Gesellschaft ist es unverzichtbar, dass junge Leute auf dem Sprung ins Erwachsenenleben eine ethische Basis entwickeln, die sie durch ein ganzes Leben trägt.

Im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg gratuliere ich Jugendweihe in Hamburg e.V. daher ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum.

1

Erster Bürgermeister Olaf Scholz



LV Hamburg



Eine Fotoausstellung in der Volkshochschule Hamburg-Ost berichtete über die Jugendweihe von 1890 bis 2015.

Foto: Evelin Frerk



Impressionen der Festveranstaltung in der Aula der Volkshochschule Hamburg-Ost.

Fotos: Evelin Frerk





Jubiläumsfeier 125 Jahre Jugendweihe in Hamburg

Konny G. Neumann

Auf der Jubiläumsfeier am 27. September 2015 wurden die Anwesenden, die Gäste von Jugendweihe Hamburg e.V., dem Bundesverband Jugendweihe Deutschland e.V. sowie dem Säkularen Forum Hamburg, gekonnt vom Vorstandsmitglied Lisa Schössow durch das Programm geführt.



Traditionell begann es mit dem Lied: "Die Gedanken sind frei" vorgetragen vom Trio ANRED, das auch schon die 25-Jahr-Feier von JWD musikalisch begleitet hatte. Die Rede vom Hamburger Vorsitzenden und zugleich Präsidenten von Jugendweihe Deutschland e.V. würdigte die Arbeit der ehrenamtlichen Kursleiter und Helfer, enthielt aber auch kritische Anmerkungen zur aktuellen politischen Lage.

Er betonte, dass es der Tradition der Jugendweihe in Hamburg seit 125 Jahren entspräche, dass vor Kriegsgefahr, Ausbeutung, Umweltbelastung und unsozialem Verhalten gewarnt würde. Der Betrugsskandal von VW belaste nicht nur die Gesundheit weltweit, sondern gefährde durch die rücksichtslose Firmenpolitik weltweit Arbeitsplätze, schlicht die Wirtschaft allgemein.

Ebenso wurde die atomare Nachrüstung der Amerikaner in Deutschland angeprangert und die Planung, deutsche Bundeswehrpiloten mit derart bestückten Kampfflugzeugen einzusetzen, zumal es nach allen geltenden Verträgen und Regelung verboten sei. Gewarnt wurde auch vor dem Wiederstarken nationalistischer rechter Kräfte.

Die Jugendweihe-Vereine bundesweit setzten sich in der offenen Jugendarbeit für Aufklärung gegen Rechtsradikalismus ein und dies nicht nur in der Gedenkstättenarbeit.

Ein herzlicher Dank ging an den Bundesverband, dem die Jugendweihe Hamburg e.V. seit 2001 angehört, das Säkulare Forum Hamburg, der Zusammenschluss der wichtigen weltlichen Vereinigungen in Hamburg, als Konsequenz aus dem Deutschen Humanisten Tag 2013 in Hamburg entstanden, und last not least an den Sächsischen Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. mit dem eine konstruktive, ja freundschaftliche Zusammenarbeit seit 25 Jahren besteht, aus der beide Vereine größten Nutzen ziehen konnten.

Als Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, dem Landesparlament, unterstrich Gerhard Lein die Bedeutung der säkularen Jugendarbeite und lobte das Erreichte. Er hatte dem Vorsitzenden der Jugendweihe Hamburg seinerzeit vorgeschlagen, ein Grußwort des Ersten Bürgermeisters und einen Senatsempfang zu erbitten. Dies hatte ebenso geholfen, wie die langjährige Mitarbeit von Konny G. Neumann in der Hamburger SPD, die Freundschaft mit dem damaligen Bürgermeister Dr. Henning Voscherau und dem damaligen Innensenator, jetzt Bürgermeister, Olaf Scholz.

Der Vorsitzende des SF-HH, Prof. Dr. Helmut Kramer, erläuterte die Notwendigkeit für das 2013 gegründete weltliche Forum und freute sich über die sehr gute Zusammenarbeit mit der Hamburger Jugendweihe, die durch ihre lange Tradition mit dazu beitrage, dass Senat und Öffentlichkeit weltlich-humanistische Arbeit anerkenne. Es gäbe nun bereits an die 60% Konfessionsfreie: "Lieber Konny, eine wachsende Aufgabe für Euch und uns!" Als musikalische Interludien waren Songs, die auch auf den Hamburger Jugendweihefeiern zu hören sind, von ANRED bestens vorgetragen: "Imagine", "Circle of Life", "Ich wollte nie erwachsen sein", wobei sie jeweils mit erläuternden Worten von Lisa anmoderiert wurden.

Die freundliche, ja freundschaftliche Rede des Vizepräsidenten von Jugendweihe Deutschland e.V., Dr. Klaus-Peter Krause, würdigte die Mitarbeit des Hamburger Landesverbandes im Bund und unterstrich, dass so manche Impulse vom ersten Mitglied aus den "alten Bundesländern" die Arbeit bereichert hätten, nicht zuletzt auch durch die Mitgestaltung des Geschenkbuches und der Gedenkstättenarbeit. Sehr persönlich und ergreifend waren die Worte des Präsidenten des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V., als er die lange erfreuliche und weiterführende Zusammenarbeit der beiden Jugendweihe-Vereine Revue passieren ließ und würdigte. Aus einem Zweckbündnis zu Beginn war im Laufe der Jahre eine konstruktive Kooperation geworden, die schließlich zu einem freundschaftlichen Verhältnis sowohl der Verbände als auch der handelnden Personen führte.

Begeistert waren die Anwesenden von der sehr liebevoll und professionell erstellten Videobotschaft der Landesverbände Sachsen-Anhalt und Thüringen, mit den Glückwünschen durch Kathrin Laue sowie Stephan Herrmann.

Konny G. Neumann führte dann durch die Fotoausstellung, wobei er zu jedem Foto, Dokument und Plakat interessante Erläuterungen gab. Durch einen Imbiss gestärkt konnte der zweite Teil der Jubiläumsfeier realisiert werden. Mit Ehrenurkunden wurden langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrte:

Edith Jacobs, Heike Sausaat und Sonja Schümann, Arne Lund, Peter Sausaat sowie Konny G. Neumann, dem sein Stellvertreter symbolisch eine "Ehrenurkunde mit Stern" für seine über 50-jähre Mitarbeit verlieh.



Ausgezeichnet wurde auch Heiner Widderich, der die Urkunde stellvertretend für seinen lange verstorbenen Vater, Hans Widderich, übernahm, der schon gleich nach Wiederaufnahme der Jugendweihe-Arbeit nach WK II Jugendkurse im Stadtteil Berne anbot. Auch Heiners Söhne und Enkelkinder besuchten die Jugendweihekurse in Berne.

Dankesurkunden gab es für die 25-jährige Zusammenarbeit Dresden/ Sachsen Hamburg und für die Unterstützung durch die Stiftung »Geistesfreiheit«.







Fotos: Evelin Frerk



12 13

Senatsempfang im Hamburger Rathaus am 28. September 2015

Konny G. Neumann

In Würdigung der 125-jährigen weltlich-humanistischen Jugendarbeit lud der Hamburger Senat die Vertreter von Jugendweihe Hamburg, dem Bundesverband und dem Säkularen Forum Hamburg zu einem Empfang in das repräsentative Hamburger Rathaus. Im berühmten und schönen Turmsaal mit den wunderbaren Gemälden der vier berühmten Stadtrepubliken: Athen, Rom, Venedig und Amsterdam begrüßte uns als Vertreter des Senats Sozialsenator Detlef Scheele, der zwischenzeitlich in den Vorstand der Bundesarbeitsagentur gewählt wurde und im Oktober nach Nürnberg geht.



Die Vertreter der Jugendweihe in dem Foyer des Hamburger Rathauses.

Foto: Evelin Frerk



Konny G. Neumann, Präsident von JwD und Vorsitzender von Jugendweihe Hamburg e.V. im Austausch mit Detlef Scheele, Sozialsenator des Hamburger Senats.

Foto: Evelin Frerk

In einer launischen und zugleich würdevollen Ansprache, die zahlreiche Aspekte der Geschichte der Jugendweihe in Hamburg aufgriff, erwähnte er auch, dass der Erste Bürgermeister und er festgestellt hatten , dass die Anerkennung der Arbeit der Jugendweihe ihnen ein gemeinsames Bedürfnis sei und sich nun in dem vorliegenden Grußwort von Olaf Scholz und dem gegenwärtigen Senatsempfang durch den Sozialsenator Ausdruck fänden.

Er führte dann den Toleranzgedanken aus, indem er auf die verschiedensten Religionen hinwies, das Studium von Bibel, Koran oder Thora für völlig in Ordnung hielt."Das ist alles in Ordnung. Es ist in Ordnung, solange der Glaube, die Religion, die Lehre dazu dient, Halt, Kraft und Zuversicht zu vermitteln und wertschätzend, achtsam und tolerant mit dem Andern umzugehen.

In dem Moment, wo Glaube und Religion zum Vorwand werden, andere zu diskriminieren und auszugrenzen, läuft etwas falsch. Wenn Glaube und Religion als Rechtfertigung benutzt werden, ums sich selber auf-, andere aber abzuwerten, dann wird es gefährlich.

Es gibt auch Menschen, die keinerlei Religion angehören. Die sich keinem Glauben anschließen wollen. Auch das ist völlig in Ordnung, und es scheint auch für die Götter und Heiligen ganz in Ordnung zu sein.

Schließlich gibt es eine ganze Menge Menschen, die sich aus Überzeugung keiner Religion anschließen wollen, und ich habe nicht den Eindruck, dass die Gesellschaft generell unter einem bedenklichen Moralverfall leidet.

Im Gegenteil, die Wertevorstellungen - die ich in einer multikulturellen Gesellschaft nicht so gerne christlich nennen möchte, sondern lieber universell - scheinen mir heute besser verankert und verlässlicher geschützt, als in jeder früheren Epoche.

Er schloss seine Rede mit den Worten:

"Welche Bedeutung haben Demokratie, Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung und Toleranz. Umweltzerstörung, Globalisierung, Klimawandel, Dritte Welt, militärische Konflikte und Flüchtlingsströme lassen sich nicht mit eindimensionalen Dogmen beantworten. Scheuklappenblick und Schubladendenken sind keine guten Voraussetzungen für eine Zukunft tragende Gesellschaft.

Die Arbeit der Jugendweihe bietet jungen Menschen einen Raum, sich mit diesen Fragen auseinander zu setzen.

Gesellschaftliche Bildung, jenseits von Schule und der dort systembedingten Leistungserwartung, unabhängig von staatlicher Lenkung und vor allem frei von religiöser Beeinflussung. Eine moderne, multikulturelle Gesellschaft erscheint komplex und verwirrend. In den Jugendweihekursen können junge Menschen Orientierungshilfen finden, um die universellen Grundlagen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt für sich zu entdecken, zu verstehen und mit eigener Überzeugung zu vertreten.

Ich wünsche unseren Jugendlichen einen stets "Freien Blick" und der Jugendweihe viele Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer."

Senator Scheeles Hinweis, dass er für uns die letzte öffentliche Rede hielte, verstärkte noch unsere Freude und den Stolz, dass uns hier wirklich ehrliche Unterstützung zuteilwurde.

Konny G. Neumann bedankte sich sehr herzlich für die Ausführungen - und da sich Detlef Scheele und er aus langer gemeinsamer Arbeit aus der SPD Hamburg-Nord kennen, griff er nach dem Beispiel des Senators in der Anrede die vertraute Form des Du auf und wünschte dem scheidenden Senator alles Gute für die Zukunft: "Lieber Detlef wir danken Dir persönlich sehr herzlich für den von Dir durchgeführten Senatsempfang und bitten Dich, dem Ersten Bürgermeister, Olaf Scholz, unseren entsprechenden Dank für sein Grußwort und die damit verbundene Wertschätzung weiterzugeben.

Nach den angekündigten Erfrischungen ging es dann in den Festsaal mit einem Hinweis und einer Erläuterung des Senators zum dem berühmten Gemälde von Prof. Vogel, auf das auch schon Henning Voscherau in seinem Beitrag zum Deutschen Humanistentag 2013 hingewiesen hatte: Ein zunächst im Bild vorhandener vor Bonifatius kniender Sachse musste auf Geheiß des Senates wieder entfernt werden. Die Zwangschristianisierung der Sachen durch die Franken unter Karl dem Großen war entwürdigend genug; und ein Hamburger kniet vor keinem katholischen Bischof.

Anschließend wurden die erbetenen Fotos mit dem Senator und später, als er zu seinem nächsten Termin eilen musste, ohne ihn aber vor der eindrucksvollen Kulisse des Festsaals gemacht. Stolz und die erwiesene Ehre genießend besichtigten wir unter sehr sachkundiger Leitung die prächtigen Räume und Säle des Rathauses. Bleibt nur zu ergänzen, dass vom Freitag bis Montag herrliches Wetter mit viel Sonnenschein und milden Temperaturen unsere Jubiläumsfeiern schmückte.

Ungarn 2015 - tolle Ferientage am Balaton

Virginia Töpfer

Mein Name ist Virginia. Ich bin die Tochter von Anja Töpfer, die bei der Jugendweihe Ostthüringen e.V. arbeitet und regelmäßig bei Jugendreisen als Betreuer mitfährt. Auch meine Oma ist immer als Betreuer dabei. Diese Gelegenheit hab ich natürlich auch schon im Alter von 6 Jahren genutzt und bin mit Oma nach Ungarn an den Balaton gereist.

Ich bin jetzt seit unglaublichen 7 Jahren immer wieder gern mitgefahren, weil diese Reise ein tolles Erlebnis ist. Seit September gehe ich in die 8. Klasse und freue mich auf meine eigene Jugendweihe.

Die Reise begann in diesem Jahr für mich in meiner Heimatstadt Gera. Ich stieg am 29.07. in einen der drei Busse, der in Thüringen die Jugendlichen einsammelte und mit insgesamt 40 Mädchen und Jungen gefüllt war. Eine laaaange Fahrt stand uns bevor. 13 Sunden!!! Aber schon im Bus waren schnell neue Freunde gefunden, mit denen die Fahrt rasch vorüber ging. An einem Rasthof trafen alle Busse aufeinander, worauf ich mich schon so gefreut hatte, denn in einem der anderen Busse befanden sich meine Freunde aus Erfurt vom vergangenen Jahr: Denny & Nick. Mit



Der Empfang im eindrucksvollen Turmsaal.



Konny G. Neumann, Lisa Schössow, Senator Detlef Scheele, Amelie Rolfs sowie Dr. Klaus-Peter Krause (von li.) im Festsaal des Hamburger Rathauses.

Fotos: Evelin Frerk

LV Thüringen

befanden sich meine Freunde aus Erfurt vom vergangenen Jahr: Denny & Nick. Mit 15

den beiden hatte ich wieder so viel Spaß wie letztes Jahr.

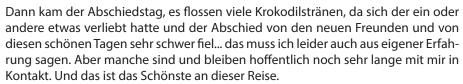
Das Camp, in dem wir in diesem Jahr waren, besuchten wir zum 1. Mal. Bis zum Ortszentrum mit einer schönen Promenade und vielen kleinen Läden waren es nur 10 Minuten Fußweg. Unser Ferienobjekt lag in unmittelbarer Strandnähe. Dort befanden sich auch ein Fuß- sowie ein Volleyballplatz. Natürlich wurden auch Turniere durchgeführt, wo alle, die wollten, ihr Können unter Beweis stellen konnten. Viel Spaß gab es auch beim Chaosspiel, das seinen Namen zu Recht bekommen hat. Wir hatten auch eine Feuerstelle, eine große Wiese und einen privaten Strand, wo alle sich bräunen und ab und zu mal ins kühle Wasser hüpfen konnten. 3-mal am Tag gab es frisch zubereitete Mahlzeiten aus der Küche für uns und ich muss sagen, es hat immer lecker geschmeckt. Die Betreuer waren alle sehr lieb und verständnisvoll. Sie hatten immer ein offenes Ohr für uns, wenn wir ein Problem auf dem Herzen hatten. Der gute Karsten (auch ein Betreuer) hat sogar an 3 Abenden für uns alle zusätzlich gekocht, wir waren immerhin insgesamt 125 Personen). Es gab Kesselgulasch (unsere Betreuer haben alle fleißig Gemüse geputzt und Kartoffeln geschält), es wurden Thüringer Roster gebraten und Karsten hat große Schüsseln mit Knüppelteig für Stockbrot geknetet, damit wir alle was zu knabbern hatten.

Unsere Reisegruppe 2015 am schönen Balaton in Ungarn.

Foto: Tobias Dietzel

Der Ausflug zum Wasserpark war für mich mit Abstand das Beste, was ich in Un garn erlebt habe. Da kam selbst die Shoppingtour nach Siofók oder der Besuch des Kletterparks nicht ran. 18 Rutschen waren dort und ich bin jede einzelne gerutscht. Das Wellenbad und die vielen anderen Becken zum Baden waren auch sehr toll.

Am Abschlussabend haben sich alle die unterschiedlichsten Sachen ausgedacht. Ein paar haben ein witziges Theaterstück einstudiert und vorgeführt. Meine Freundin und ich haben uns nach längerer Überlegung dann überreden lassen, mit ein paar Mädels den Cup Song vorzutragen. Den haben wir natürlich komplett falsch gesungen, aber das hat keinen gestört. Hauptsache wir hatten Spaß. Dann gab es noch eine "Flach Witz Challenge" bei der sich unsere Betreuerin Uschi und unser guter Gabriel ganz wacker geschlagen haben. Da muss man einen Schluck Wasser in den Mund nehmen und darf ihn nicht hinterschlucken. Man bekommt viele Flachwitze vorgelesen und wer als erster das Wasser vor Lachen ausspuckt, hat verloren. Mit Diskomusik, Melonenbowle und einem Film über uns alle und die vergangenen Tage wurde der Abend beendet.



Ich freu mich schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: "Auf geht's nach Ungarn!"



Beim Sportfest waren alle mit Begeisterung und vollem Einsatz dabei.

Foto: Ute Töpfer-Rauchmaul

Impressum

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin - Telefon & Fax: 030 5509314 - Internet: www. jugendweihe.de | Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände, privat | Auflage: 1.000 Exemplare | Herstellung: mediabogen, Berlin

© Copyright by Hrsg. Alle Rechte Vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung sowie der Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmiging des Herausgebers ist untersagt. Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.